

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010



## Lernen lernen

Theorien und Strategien eines lebenslangen Prozesses



Baden-Württemberg

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst





Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

## Inhalt

<b>Programm</b>	4
<b>Einleitung</b>	5
Eröffnungsvortrag <b>Wie funktioniert das Lernen im Gehirn? Ergebnisse aus der Forschung</b> Prof. Dr. Henning Scheich	6
<b>Innovative Ansätze in Lehre und Lernen</b> Prof. Dr. Robin Stark	10
<b>Nachhaltiges Lernen im Studium</b> Prof. Dr. Thomas Fuhr	13
<b>Die Lerntypentheorie: Hilfreiches Rezept oder populärer Irrtum?</b> Prof. Dr. Maike Looß	16
<b>Die Workshops:</b>	18
- Selbstreguliertes Lernen	
- Lernzeitmanagement	
- Arbeiten und lernen mit MC-Fragen	
- Lernen mit elektronischen Tools	
- Instruktion im Skills-Lab: Der Peyton-Approach	

# Baden-Württemberg Tag der Lehre 2010

## Programm

- 10:00 Begrüßung und Einführung**  
**Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus van Ackern**  
 Dekan, Medizinische Fakultät Mannheim
- Hartmut Schrade**  
 Ltd. Ministerialrat, Ministerium für Wissenschaft,  
 Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- Prof. Dr. Friederike Nüssel**  
 Prorektorin für Lehre, Universität Heidelberg
- 10:20 Eröffnungsvortrag**  
**Wie funktioniert das Lernen im Gehirn?**  
**Ergebnisse aus der Forschung**  
 Prof. Dr. Henning Scheich
- 11:00 Innovative Ansätze in  
Lehre und Lernen**  
 Prof. Dr. Robin Stark
- 11:30 Nachhaltiges Lernen im Studium**  
 Prof. Dr. Thomas Fuhr
- 12:00 Die Lerntypentheorie:  
Hilfreiches Rezept oder populärer Irrtum?**  
 Prof. Dr. Maike Looß
- 12:45 Verleihung der Medizindidaktischen  
Zertifikate Baden Württemberg**  
 Prof. Dr. Harald Klüter,  
 Studiendekan, Medizinische Fakultät Mannheim
- 13:00** Mittagspause
- 13:45 Kurzvortrag**  
**Praktisches Üben - Grenzen des Lernens**  
 Prof. Dr. Udo Obertacke
- 14:00 Workshops (für Studierende):**
- Selbstreguliertes Lernen
  - Lernzeitmanagement
  - Arbeiten und lernen mit MC-Fragen
  - Lernen mit elektronischen Tools
  - Instruktion im Skills-Lab: Der Peyton-Approach
- 16:00 Präsentationen aus den Workshops**  
**„Richtig lernen, erfolgreich studieren“**
- 17:00 Studentisches Sommerfest**

## Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

### Einleitung

Das Lernen hört nicht auf, immer wieder lernen wir neu dazu, und das passiert häufig ganz nebenbei. Gezieltes Lernen indessen verändert sich mit dem Alter und dem Lebenskontext. Kinder lernen anders als Erwachsene, die Lernprozesse an Schule und Universität unterscheiden sich teils erheblich.

Die Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg möchte den diesjährigen Tag der Lehre zum Anlass nehmen, die Entwicklungen der Lernforschung zu beleuchten. Im Fokus stehen dabei Lerntheorien ebenso wie Lernentwicklung und Lernmethoden. Verschiedene Workshops werden Gelegenheit geben, individuelle Strategien und neue Ansätze kennen zu lernen.

Wie im vergangenen Jahr auch handelt es sich bei dem Tag der Lehre an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg um eine landesweite Veranstaltung. Sie findet in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg und der Medizinischen Fakultät Heidelberg statt.

Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme und Ihr Interesse und wünschen eine anregende Tagung!



Das vorliegende Heft dient der Dokumentation. Grundlage sind die vorab eingereichten Beiträge und Lebensläufe der ReferentInnen, für die diese selbst verantwortlich zeichnen. Wenn Sie aus den Beiträgen zitieren, sprechen Sie das bitte mit den ReferentInnen ab. Es gilt das gesprochene Wort.

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

Eröffnungsvortrag

## Hirnbioologische Grundlagen optimalen Lernens

*Prof. Dr. Henning Scheich  
Leibniz-Institut für Neurobiologie,  
Magdeburg*

Lernen und Gedächtnis sind an die Kontaktstrukturen zwischen Nervenzellen im Gehirn d. h. an Synapsen gebunden. Diese ermöglichen eine Kontrolle des elektrischen Informationsaustauschs zwischen Nervenzellen. Lernen ist nach heutigem Verständnis eine erfahrungsabhängige Veränderung dieser Kommunikation. Die Speicherung von Information (Gedächtnis) ist demnach eine jeweils neue und dauerhafte Festlegung, mit welchen ihrer vielen Partner Nervenzellen verstärkt oder vermindert kommunizieren können. Jede gespeicherte Information betrifft immer sehr viele Nervenzellen und Synapsen in Nervenzellnetzen. Da synaptische Kommunikation ein allgemeines Prinzip ist, können alle Hirnteile zu einem gewissen Grad lernen. Aber bevorzugte Strukturen für Informationsspeicherung sind Cortex und Hippocampus.

Entsprechend allen Prozessen in biologischen Systemen besitzt Lernen eine Regelmäßigkeit mit bestimmten Bedingungen, die eine optimale Leistung ermöglichen, und anderen, die Lernergebnisse besonders empfindlich stören. Diese grundsätzlichen Zusammenhänge haben sich im Tierexperiment weitgehend klären lassen, weil sie unter Einsatz moderner Methoden der Hirnforschung eine Kontrolle der meisten Einflussfaktoren erlauben. Eine vorsichtige Übertragung auf den Menschen ist möglich, weil sich im Verlauf der Säugetierevolution Gehirne weder in der anatomischen Organisation noch in den Prinzipien elektrischer

Informationsverarbeitung oder den molekularen Mechanismen prinzipiell verändert haben. Wir können zwar mit unserer Hirngröße offenkundig mehr Informationen speichern und mit dieser Informationsmenge höhere kognitive Leistungen erzielen, aber die Mechanismen, nach denen die Informationsspeicherung abläuft, sind erstaunlich konstant geblieben. Dies wird durch eine Reihe von Störungen von Lernen und Gedächtnis beim Menschen klar, für die es inzwischen Tiermodelle und damit mechanistische Erklärungsmöglichkeiten gibt.

Im Verlauf des Vortrags werde ich mehrere Ergebnisse der Hirnforschung beleuchten, die für den Bereich Schule und Bildung allgemein eine praktische Relevanz besitzen. Diese lassen sich in fünf Thesen zusammenfassen.

1. Lernprozesse im anatomisch noch nicht voll differenzierten Gehirn (bis zum Ende der Pubertät) dienen nicht nur der Abspeicherung von Informationen, sondern gleichzeitig der optimalen Strukturierung von Nervenzellnetzen im Sinne von später ausbaubaren Fähigkeiten. Dabei werden im Cortex unter dem Einfluss erster Erfahrungen zunächst einmal viele der genetisch „auf Verdacht“ angelegten synaptischen Verbindungen eliminiert, wenn sie bei neuronalen Kommunikationsprozessen keinen Sinn machen. Die verbleibenden Synapsen werden entsprechend der Erfahrung verstärkt oder abgeschwächt. Diese Prozesse ziehen in einer altersabhängigen Welle über den Cortex. Zuerst werden Sinnesareale „gejätet“, dann kognitive Areale. Die Prozesse können als eine Optimierung für spätere höhere Funktionsanforderungen und Lernleistungen verstanden werden. Der wichtigste Zeitraum dieser Einflussnahme durch Informationsangebot liegt wahrscheinlich im Vorschul- und Grundschulbereich.

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

2. Lern- und Gedächtnisprozesse im Erwachsenen-Gehirn laufen vorwiegend an bereits vorhandenen Synapsen durch Modifikation ab. Neubildung ist sehr begrenzt. Kurzzeit- und Arbeitsgedächtnis können willentlich gefüllt werden und werden durch „Überschreiben“ mit neuer Information gelöscht. Diese Kurzzeitgedächtnisformen entsprechen der elektrischen Aktivität und Kommunikation beim Informationsaustausch von Nervenzellen, die eine Weile aufrechterhalten werden können. Nur eine geringe Teilmenge dieser im Tagesverlauf ständig wechselnden Informationen wird im synaptischen Langzeitgedächtnis verankert. Dazu müssen die entsprechenden Synapsen durch Genaktivierung und Proteinsynthese und –transport umgebaut werden. Die Auswahl dieser Informationen unterliegt nicht einer bewussten Kontrolle, sondern hängt von der individuellen Sinnhaftigkeit ab (emotionale oder kognitive Bewertung).

3. Die Verankerung im Langzeitgedächtnis benötigt ein zeitliches Fenster von mindestens 24 Stunden für den Umbau. In diesem Zeitraum spielen Wiederholung oder Vertiefung der gewünschten Information eine fördernde und konkurrierende Informationen eine störende Rolle.

4. Die Bewertung von neuer Information und damit die Speicherung ist besonders wirkungsvoll, wenn sie für praktische oder kognitive Problemlösungen eingesetzt wird. Die dabei auftretenden Konsequenzen (Erfolg – Misserfolg) wirken auch als Motivationsfaktoren für weiteres Lernen. Grundlage ist ein hirnternes Belohnungssystem, das mit dem Neurotransmitter Dopamin arbeitet und bei Erfolgen für angenehme Stimmung und damit für Motivationssteigerung sorgt. Dopamin hat eine interessante Doppelrolle. Es sorgt

gleichzeitig in den neuronalen Systemen, die den relevanten Kurzzeitgedächtnisinhalt aufrechterhalten, für Genaktivierung und damit Synapsenumbau für das Langzeitgedächtnis.

5. Der geordnete Aufbau des Gedächtnisspeichers und damit der spätere Zugriff zu Wissen hängt von einer Konzeptualisierung von Informationen ab. Dabei spielt Kategorienbildung eine fundamentale Rolle, d. h. die Einordnung von Informationen in Bedeutungsklassen, die mit Alter und Erfahrung zunehmend differenzierter werden. Völlig neue Kategorien sind im Alter wahrscheinlich schwer zu bilden, es sei denn Neues wird durch praktische Problemlösungsstrategien erarbeitet, die echte Erfolge (und Misserfolge) nach sich ziehen.

#### Literatur:

Frey U. and Morris R.G.M. Synaptic tagging: Implications for late-maintenance of hippocampal longterm potentiation. *TINS* 21, 181-188 (1998)

Ohl F.W., Scheich H. and Freeman W.J. Change in pattern of ongoing cortical activity with auditory category learning. *Nature* 412, 733-736 (2001)

Scheich H. Was Gehirne zum Lernen brauchen. *ndl-extra*, Jahrgang 51, Heft 550, Aufbau-Verlag Berlin, S. 172-176 (2003)

Stark H., Rothe T., Wagner T. and Scheich H. Learning a new behavioral strategy in the shuttle-box increases prefrontal dopamine. *Neuroscience* 126, 21-29 (2004)

Scheich H. Lernen und Gedächtnis. Vom Lernen zum Lehren, *DIE spezial*, W. Bertelsmann Verlag, S.75-92 (2006)

Tischmeyer W., Schicknick H., Kraus M., Seidenbecher C.I., Staak S., Scheich H., Gundelfinger E.D. Rapamycin-sensitive signalling in long-term consolidation of auditory cortex-dependent memory. *Eur. J. Neurosci.* 18, 942-950 (2003)

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010



**Prof. Dr. Henning Scheich**  
Geschäftsführender Direktor

Leibniz-Institut für Neurobiologie  
Brenneckestraße 6  
39118 Magdeburg

Akademischer Titel: Prof. Dr. med.  
Geburtsort: Wuppertal  
Geburtstag: 12.05.1942

#### Beruflicher Werdegang

- 1961 - 1966 Studium der Humanmedizin und Philosophie in Köln, Montpellier (Frankreich) und München
- 1967 - 1969 Assistent bei Otto Creutzfeld am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München
- 1969 Dissertation (Dr. med.) an der Universität München
- 1969 - 1972 Wissenschaftler an der University of California, San Diego
- 1972 - 1974 Leiter einer Nachwuchsgruppe am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie, Göttingen
- 1975 - 1994 Lehrstuhl für Zoologie der Technischen Hochschule Darmstadt, Mitglied des Heisenberg-Ausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Sprecher des Sonderforschungsbereiches „Neurobiologische Grundlagen des Verhaltens“; mehrere Lehr- und Arbeitsaufenthalte in Puerto Rico, Amazonien, Zentralafrika, Thailand sowie Australien
- 1992 Gründungsdirektor des Leibniz-Institutes für Neurobiologie in Magdeburg
- 1994 - Direktor dieses Instituts und Professor für Physiologie, Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 1995 - 2003 Wiss. Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft (1998 Acting President)
- 2000 - Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- 2003 - Mitglied, Ständiger Ausschuss Evaluierung des Wissenschaftsrats
- 2007 - Sprecher des Center for Behavioral Brain Sciences (CBBS) Magdeburg
- 2009 - Vice-Chairman, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) Standort Magdeburg



Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

## Mitgliedschaft in Fachgesellschaften:

European Neuroscience Association (FENS), Society for Neuroscience (USA), Association for Research in Otolaryngology (ARO) (USA), Deutsche Neurowissenschaftliche Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Audiologie

## Mitgliedschaft in Gremien:

- Mitglied der Strategiekommision der WGL
- Mitglied im Steuerungskomitee Neurowissenschaften beim Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
- Mitglied im Innovationsrat beim Ministerium für Arbeit und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt
- Mitbegründer und Aufsichtsratsmitglied der KeyNeurotek AG Magdeburg
- Mitbegründer und Direktoriumsmitglied der F.A.N. GmbH Magdeburg
- Vorstandsmitglied des Wissenschaftszentrums Sachsen-Anhalt (WZW) Lutherstadt Wittenberg
- Mitglied im LOEWE-Programmbeirat, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

## Gutachtertätigkeiten:

Wissenschaftsorganisationen: DFG, BMBF, HFSP, DAAD, EU, Natl Science Foundation USA, VW-Stiftung, Alexander von Humboldt Stiftung, German-Israeli Foundation

Fachzeitschriften: Nature, Science, Proc Natl Acad Sci USA (PNAS), Journal of Neuroscience, European Journal of Neuroscience, Cerebral Cortex, NeuroImage, Brain Research, Experimental Brain Research, Journal of Neural Engineering, Behavioural Brain Research, Journal of Neurophysiology, Neuroscience, Journal of Comparative Neurology, Human Brain Mapping

Herausgeberschaften: Neurobiology of Learning and Memory, Gehirn u Geist

## Forschungsgebiete:

- Hirnmechanismen von Lernen und Gedächtnis
- akustische Steuerung von Verhalten, Lernen und Kognition, funktionelle Hörcortex-Organisation
- Sprachverarbeitung im Gehirn

## Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

### Innovative Ansätze in Lehre und Lernen

*Prof. Dr. Robin Stark, Philosophische Fakultät III, Fachbereich  
Erziehungswissenschaft, Universität des Saarlandes*

Ausgehend von Überlegungen zum Problem des „trägen Wissens“ und von einer Beleuchtung anhaltender Debatten zur Frage der Wirksamkeit „konstruktivistischer Lernumgebungen“ im Vergleich zu direkter Instruktion werden eigene Studien dargestellt, in denen Ansätze zur Förderung komplexer Kompetenzen in verschiedenen Bereichen entwickelt wurden. Exemplarisch wird eingegangen auf Ansätze zum fallbasierten Lernen in der Medizin (Kompetenzbereich Diagnostik) und auf Varianten problem- bzw. instruktionsorientierter Ansätze in der Lehrerbildung (Kompetenzbereich Anwendung wissenschaftlichen Wissens). Im Zentrum des Vortrags steht die Darstellung der Umsetzung sowie der kognitiven und motivationalen Effekte, die theoretische Konzeption der Ansätze kann lediglich skizziert werden. Im Ausblick werden Erfolgsbedingungen für die Konzeption und Implementation integrativer Lernumgebungen zur Förderung komplexer Kompetenzen diskutiert.

## Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010



**Prof. Dr. Robin Stark**  
*Lehrstuhl für Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung*

Universität des Saarlandes  
66041 Saarbrücken

#### Berufsausbildung

10/1986 - 4/1989 Studium der Psychologie an der EWH  
Landau/Pfalz;

4/1989 - 5/1993 Studium der Psychologie an der Philipps-Universität  
Marburg; Schwerpunkte  
Pädagogische und Klinische Psychologie;  
Diplom (Note 1,0)

#### Beruflicher Werdegang

2/1994 - 1/2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für  
Pädagogische Psychologie und Empirische  
Pädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität  
München

1998 Promotion (Bewertung: "summa cum laude")

2/2000 - 3/2003 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für  
Pädagogische Psychologie und Empirische  
Pädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität  
München

2/2002 Erfolgreicher Abschluss des Habilitationsverfahrens  
an der Ludwig-Maximilians-Universität München;  
Venia legendi für Psychologie und Empirische  
Pädagogik

9/2003 Ernennung zum Universitätsprofessor an der  
Universität des Saarlandes

10/2004 - 10/2006 Institutsleitung (geschäftsführender Professor der  
Fachrichtung Erziehungswissenschaft)

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

## Preise

- |        |   |
|--------|---|
| 6/1999 | Förderpreis der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität München für hervorragende Promotionen   |
| 3/2002 | Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft für ausgezeichnete Arbeiten junger Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler |

## Listenplätze und Rufe

- |         |  |
|---------|--|
| 11/2004 | Zweiter Listenplatz in einem Berufungsverfahren an der Universität Nürnberg<br>(Professur für Empirische Unterrichtsforschung) |
| 06/2006 | Dritter Listenplatz in einem Berufungsverfahren an der Universität Ulm<br>(Professur für Medienpädagogik und Mediendidaktik)   |
| 10/2007 | Ruf auf eine Professur für Lehr-Lernforschung an die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck                                    |
| 03/2008 | Dritter Listenplatz in einem Berufungsverfahren an der Universität Augsburg<br>(Professur für Psychologie)                     |
| 11/2008 | Ruf nach Innsbruck abgelehnt, im Zuge von Bleibeverhandlungen Wechsel von C3 auf W3-Professur                                  |

## Aktuelle Projekte

Zur Zeit werden an meinem Lehrstuhl verschiedene Projekte weitergeführt bzw. neu entwickelt, in denen es jeweils um die Entwicklung, Implementation und empirische Überprüfung von integrativen Ansätzen zur Förderung komplexer Kompetenzen geht. Neben den im Vortrag exemplarisch dargestellten Projekten werden schwerpunktmäßig Projekte zur Förderung wissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und komplexen Problemlösens in der Lehrerbildung, zur Förderung moralischer Urteilskompetenz bei Schülern und Aspekten weisheitsbezogener Kompetenz in der Medizinerbildung bearbeitet.

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

## Nachhaltiges Lernen im Studium

*Prof. Dr. Thomas Fuhr, Institut für Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung, Weiterbildung, Pädagogische Hochschule Freiburg*

Lernen im Studium soll nicht nur bis zur nächsten Prüfung reichen, sondern nachhaltige, das heißt lang anhaltende Wirkungen zeigen. Der Vortrag beschäftigt sich mit zweierlei: Erstens, was verstehen wir genauer unter Nachhaltigkeit? Sicher nicht nur, dass die Studierenden das Gelernte nicht vergessen, sondern auch, dass sie das Wissen nutzen, lebenslang weiter lernen und dies in einer ethisch verantwortlichen, begründeten Weise. Zweitens, wie müssen Studium und Lernen gestaltet sein, damit ein solches Lernen möglich wird? Der Referent wird den Stand der Forschung zum nachhaltigen Lernen vorstellen und aufzeigen, welche Lehr- und Lernformen für ein nachhaltiges Lernen besonders förderlich sind.

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010



**Prof. Dr. Thomas Fuhr**

*Pädagogische Hochschule Freiburg  
Institut für Erziehungswissenschaften*

Kunzenweg 21  
79117 Freiburg

- 2007: Gastprofessur an der York University, Toronto
- seit 2006: Leiter des Studiengangs „Erziehung und Bildung“ an der PH Freiburg
- seit 2005: Redakteur des Online-Rezensionsorgans Erziehungswissenschaftliche Revue, zuständig für Rezensionen im Ressort Erwachsenenbildung; seit 2007 geschäftsführender Redakteur
- 2004 - 2009: Leiter des Zentralen Prüfungsamts (Landeslehrerprüfungsamt, Akademisches Prüfungsamt) der PH Freiburg
- 2003 - 2006: Prodekan der Fakultät 1 der PH Freiburg
- 2004: Ernennung zum Professor (C 4) für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- 2001: Ernennung zum Professor (C 3) für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- 2000: Vertretung der Professur für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung (C 3) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- 1999: Vertreter der Professur für Allgemeine Pädagogik (C 4) an der Universität Trier.
- 1999: Ernennung zum Hochschuldozenten für Pädagogik an der Universität Tübingen
- 1997: Habilitation an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Tübingen mit der Habilitationsschrift „Untersuchungen zur pädagogischen Ethik“; Lehrbefugnis für das Fach Erziehungswissenschaft
- 1993 - 1994: Visiting Scholar und Visiting Assistant Professor für Philosophy of Education am Teachers College der Columbia University, New York

Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

- 1991 - 1998: Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik der Universität Tübingen (Prof. Dr. Klaus Prange).  
 1991: Promotion an der Universität Bayreuth im Fach Erziehungswissenschaft mit der Dissertation:  
 „Kompetenzen und Ausbildung des Erwachsenenbildners  
 - Eine Studie zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung“  
 1987 - 1991: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pädagogik der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Klaus Prange)  
 1987: Pädagogischer Mitarbeiter beim Bildungswerk der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft in Bayreuth, danach bei der Berufsbildungsgesellschaft der Industrie- und Handelskammer Oberfranken in Bayreuth  
 1979 – 1986: Studium Diplom-Pädagogik an der Universität Augsburg. Studienschwerpunkt: Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung

Aktuelle Forschungsprojekte sind u.a.:

- Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit durch partizipative Personalentwicklung
- Zeitstrukturen in Lehr-/Lernprozessen
- Jungenförderung

Mitherausgeber Handbuch der Erziehungswissenschaft, Teilband Erwachsenenbildung/ Weiterbildung:

T. Fuhr, Ph. Gonon & Ch. Hof (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft, hrsg. v. G. Mertens u.a. Bd. 2, Teilband 2: Erwachsenenbildung / Weiterbildung. Paderborn, Schöningh.

**Baden-Württemberg**

# Tag der Lehre 2010

## Die Lerntypentheorie: Hilfreiches Rezept oder populärer Irrtum?

*Prof. Dr. Maike Looß, Institut für Fachdidaktik der Naturwissenschaften,  
Technische Universität Braunschweig*

Optisch, haptisch, auditiv? Mit dem Bemühen um eine Effektivierung des „Lernen-Lernens“ genießt auch die Lerntypentheorie eine anhaltende Popularität. Behauptet wird eine Förderung der (individuellen) Lernleistung durch die Berücksichtigung unterschiedlicher „Wahrnehmungskanäle“. Gleichzeitig soll mit der Lerntypentheorie eine Alternative zu „kognitiv dominiertem“ Lernen gegeben sein. Bei näherer Betrachtung scheint diese Theorie zur Förderung des Verständnisses von Unterrichtsinhalten allerdings eher fragwürdig. Im Vortrag wird die logische Konsistenz und wissenschaftliche Begründbarkeit der Theorie analysiert.



## Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010



**Prof. Dr. rer. nat. habil. Maike Looß**

*Professorin für Biologie und Biologiedidaktik am Institut für Fachdidaktik der Naturwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig*

Institut f. Fachdidaktik der Naturwissenschaften  
TU Braunschweig  
38106 Braunschweig

Studium an der Universität Bremen: Biologie und Kunstpädagogik für das Lehramt der Sekundarstufe II.

Nach dem Referendariat wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen. Promotion mit Dissertation zum Thema „AIDS als Gegenstand des Biologieunterrichts“.

Anschließend wissenschaftliche Assistentin an der Universität Flensburg. Habilitation.

Seit Oktober 2000 Professorin an der TU Braunschweig, Leiterin der Abteilung Biologie und Biologiedidaktik.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte:

- Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung
- Experimentierverständnis von Studierenden
- Naturwissenschaftliche Bildung in KiTas
- Außerschulische Biologische Bildungsarbeit
- kritische Fachdidaktik (Theorieanalyse, Schulbuchanalyse u.a.)

# Baden-Württemberg Tag der Lehre 2010

## Workshops

### Lernen mit elektronischen Tools

Auf dem Markt finden sich zahlreiche Angebote, die das Lernen erleichtern wollen. Der Workshop bietet Gelegenheit, einige dieser Tools, darunter auch Webdienste, kennen zu lernen und auszuprobieren. Wir haben für Sie eine kleine Auswahl von Tools getroffen, die den Lernprozess sinnvoll begleiten und dabei unterschiedliche kognitive Lernstrategien berücksichtigen. Sie erfahren, wie Sie mithilfe von Social Bookmarking, MindMapping und Lernkarten-Systemen Informationen organisieren, strukturieren sowie Wissen visualisieren und abrufen können.

#### *Workshopleitung*

*Barbara Braun, Christine Schneider, EDV-Abteilung*

*Manuela Schulz, Bibliothek*

*Medizinische Fakultät Mannheim*

### Instruktion im Skills-Lab: der Peyton-Approach

Der Erwerb manuell-praktischer Fertigkeiten nimmt einen zentralen Stellenwert innerhalb der medizinischen Ausbildung ein. Neben dem sogenannten Bedside Teaching kommen für das Training manuell-praktischer Fertigkeiten Skills Labs zum Einsatz. Bei diesen Unterrichtsveranstaltungen werden in einer geschützten, simulierten Lernumgebung mit Hilfe von Modellen, Manikins und Schauspielerpatienten eine Vielzahl relevanter klinisch-praktischer Fertigkeiten geübt. Für den Lernerfolg spielen dabei Lernzielorientierung, methodisch-didaktische Strukturierung, Feedback, redundantes Üben und die curriculäre Verankerung eine wichtige Rolle.

Der Workshop soll nach einer theoretischen Einführung vor allem auf das Thema Instruktion und Anleitung von manuell-praktischen Fertigkeiten im Skills-Lab-Training fokussieren:

- Theoretische Einführung:
- Skills-Labs im medizinischen Curriculum – Der Status Quo
- Der didaktische Rahmen des Skills-Lab Unterrichts
- Praktische Übung:
- Instruktionen im Skills-Lab: Die Peyton-Methode
- Diskussion: Transfermöglichkeiten in den eigenen Lehralltag

#### *Workshopleitung:*

*Dr. Christoph Nikendei, Dr.-Ing. Dipl.-Psych. Beate Buß,*

*Medizinische Fakultät Heidelberg*

## Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

### Lernzeitmanagement

Zeitmanagement stellt für viele Studierende, insbesondere in der Vorbereitung auf Prüfungen, eine zentrale Herausforderung im Studium dar. Dabei kommt es häufig zu Schwierigkeiten der Strukturierung, sowohl, was die Zeit über den Tag hinweg angeht, als auch, was die Lerninhalte pro Zeiteinheit betrifft. Darüber hinaus weisen ca. 15% aller Studierenden eine ausgeprägte Form der Prokrastination auf, also der Eigenschaft, wichtige Tätigkeiten so lange aufzuschieben oder durch andere zu ersetzen, bis sie nicht mehr adäquat erledigt werden können.

Gegenstand des Workshops wird sein, basale Techniken des Zeitmanagements und der Arbeitseinteilung kennenzulernen und ggf. in kurzen Übungen zu erproben. Dabei sollen insbesondere die Zeitwahrnehmung, Zeitplanung und -einteilung und die Tagesstrukturierung betrachtet werden. Bei Interesse können auch Ansätze zur Bewältigung von Prokrastination besprochen werden.

Von den TeilnehmerInnen des Workshops wird erwartet, dass sie bereit sind, sich selbst und ihre persönliche Situation einzubringen und aktiv an den Übungen teilzunehmen.

*Workshopleitung:*

*Prof. Dr. Peter Kirsch, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim*

### Arbeiten und lernen mit MC-Fragen

Multiple-Choice-Fragen kommen in den Prüfungen des Studienfaches Medizin immer wieder vor. Auch die Staatsexamina arbeiten mit dieser besonderen Form der Frage- und Antworttechnik. Dabei müssen besondere Anforderungen beachtet werden. Das aufmerksame Lesen und Erfassen des Fragetextes ist ebenso wichtig wie die genaue Betrachtung der möglichen Antworten, die sich mitunter nur durch ein Wort oder Satzteil voneinander unterscheiden. Und wie geht man mit den Kommentaren um, die die MC-Fragen jeweils begleiten? Auch das wird Thema in diesem Workshop sein. Gezielte Übungseinheiten geben in diesem Workshop einen Einblick in die speziellen Techniken, die beim Bearbeiten der MC-Fragen hilfreich sind.

*Workshopleitung:*

*Dr. Bringfried Müller, Medilearn*

## Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

### Selbstreguliertes Lernen

Lernen ist ein äußerst individueller und lebenslanger Prozess, im Rahmen dessen Wissensbestände und Fertigkeiten fortwährend neu erschlossen, überprüft und angepasst werden. Der Workshop gibt einen Überblick über verschiedene Lernstrategien. Es werden unterschiedliche Herangehensweisen an wissenschaftliche Texte sowie bestimmte Merktechniken vorgestellt und geübt.

#### *Workshopleitung:*

*Jan Griewatz, Kompetenzzentrum für Hochschuldidaktik in Medizin, Tübingen*





Baden-Württemberg

# Tag der Lehre 2010

## 17:00 Studentisches Sommerfest

mit Verleihung des Lehrpreises  
„Goldener Apfel“

außerdem:

- Grillstation
- Bühnenzauber
- Chor „Cantomanie“
- Orchester der Medizinischen Fakultät Mannheim
- Jazz Band
- DJ mobil
- uvm...



Im Anschluss an den „Tag der Lehre“

**am 2. Juli 2010**

laden wir alle Studierenden ab 17 Uhr zum

**Sommerfest**

in die Alte Brauerei

Nicht verpassen:

- ➔ Grillstation ➔ Bühnenzauber ➔ Chor „Cantomanie“
- ➔ Orchester der Medizinischen Fakultät Mannheim
- ➔ **Eintritt und Büffet frei ➔ Freigetränk\***

- ➔ Buffet, Getränke, Cocktailbar
- ➔ Musik und Tanz mit DJ Mobil

\*für Studierende der Mannheimer Fakultät bei Anmeldung zum Sommerfest unter:  
<http://www.ma.uni-heidelberg.de/studium/tdl.html>